

Thomas Maas wechselt zurück zur SG Kießlegg

WANGEN (tk/sz) - Stürmer Thomas Maas schließt sich wieder seinem Heimatclub an. Wie die SG Kießlegg auf ihrer Facebookseite berichtete, wechselt Maas zum 1. Juli vom Verbandsligisten FC Wangen zum Bezirksligisten SG Kießlegg. Die Allgäuer schoss er einst in die Landesliga.

Mit 29 Toren in 22 Spielen hatte Maas in der Saison 2013/14 gehörigen Anteil am Aufstieg der Kießlegger aus der Bezirksliga in die Landesliga. Im zweiten Jahr in der Landesliga halfen der SGK aber auch die 20 Treffer ihres Torjägers nicht zum Klassenerhalt. Kießlegg musste zurück in die Bezirksliga, Maas schloss sich dem Verbandsligisten FC Wangen an. Im ersten Jahr im neuen Trikot und der neuen Liga schoss der inzwischen 28-Jährige noch 17 Tore, in der Saison 2017/18 waren es nur noch acht Treffer.

Immer wieder hatte Maas in seiner Zeit beim FC Wangen mit Verletzungen zu kämpfen. In der vergangenen Saison riss sich der Stürmer im Verbandspokalderby gegen den Oberligisten FV Ravensburg (2:5) die Bänder im Fußgelenk und kam in der Folge nur auf neun Saisonauftreten in der Verbandsliga (zwei Tore), ehe die Spielzeit wegen der Corona-Krise abgebrochen wurde.

Maas wechselt damit von einem Krisengewinner zum anderen. Denn sowohl der FC Wangen als auch die SG Kießlegg lagen in der Verbands- und Bezirksliga relativ abgeschlagen auf einem Abstiegsplatz. Weil es nach dem Saisonabbruch aber keine Absteiger gibt, bleiben beide Allgäuer Teams in ihren jeweiligen Ligen. Maas wechselt dennoch wieder zwei Spielklassen tiefer und will in der neuen Saison seinem Heimatclub SG Kießlegg helfen, deutlich besser dazustehen als in dieser Spielzeit.



Thomas Maas wechselt vom Verbandsligisten Wangen zum Bezirksligisten Kießlegg. ARCHIVFOTO: JOSEF KOPF

RAVENSBURG - Viele Wochen lang waren sie - weitestgehend - geschlossen. Ab diesem Dienstag dürfen aber auch die Fitnessstudios in Baden-Württemberg wieder öffnen. Allerdings nicht nach dem Motto: Türen auf und los geht es. Es gibt strikte Auflagen. An einen Normalbetrieb ist noch lange nicht zu denken. Dennoch sind die Betreiber froh, überhaupt wieder Gäste reinlassen zu dürfen.

Wie lauten die Vorgaben?
Die baden-württembergische Landesregierung fordert von Betreibern von Fitnessstudios, dass sie genau auf die Einhaltung der Abstandsregelung (mindestens 1,50 Meter zu anderen Gästen) achten, dass die Trainingsgeräte regelmäßig desinfiziert werden und Duschen sowie Saunen geschlossen bleiben. Auf den Trainingsflächen und in den Geräteraumen dürfen sich nicht beliebig viele Personen aufhalten, auch hier gibt es - je nach Raumgröße - Vorgaben.

Wie haben sich die Studios vorbereitet?

Teilweise durch kleine Umbauten. Bei der Sportinsel der MTG Wangen etwa ist der Bewegungszirkel nun in einem anderen Raum, „um den Durchgang auf der Trainingsfläche zu verbreitern“, wie die MTG auf der Homepage schreibt. Das Radius in Ravensburg hat ebenfalls Geräte umgestellt. „Wir haben zum Glück große Räume, da waren wir flexibel“, sagt Geschäftsführer Uli Gierer. Der KJC Ravensburg arbeitet in seinen Gymnastikräumen mit Markierungen auf dem Boden, um so den Abstand zu wahren.

Müssen sich Mitglieder zum Training anmelden?

Unterschiedlich. Das Radius verzichtet auf Anmeldungen. „Wir dürfen rund 45 Personen zum Training reinlassen, das sollte reichen“, sagt Gierer. Die Mitglieder bekommen an der Anmeldung ein zusätzliches Bändchen - sind diese Bändchen alle vergeben, ist kein Platz mehr für weitere Gäste. Ein Zeitlimit gibt es beim Radius nicht. Auch beim KJC verzichtet man auf eine Voranmeldung. Bei der MTG-Sportinsel in Wangen dürfen maximal 30 Mitglieder gleichzeitig trainieren. Wer zwischen 16 Uhr und 20.30 Uhr kommen möchte, muss sich laut MTG vorher beim Portal Mygympoint anmelden. Bei Kursen in der Halle dürfen bis zu neun Personen mitmachen, bei Kur-

sen im Freien sogar nur bis zu vier. Im Ravensburger Radius beginnen die Kurse erst in der kommenden Woche, dann mit maximal zehn Teilnehmern.

Sind die Umkleiden geöffnet?

Nur teilweise. Sportler sollen überall bereits in Sportkleidung zum Training kommen. Zwar sind die Umkleidebereiche meistens offen, sie dienen aber lediglich dazu, Wertgegenstände in die Spinde einzuschließen. Die Duschen sind bis auf Weiteres gesperrt. Auch die Saunabereiche müssen vorerst noch geschlossen bleiben.

Stehen alle Trainingsgeräte zur Verfügung?

Eigentlich ja, aber Ausdauergeräte wie Stepper, Spinningräder oder Rudergeräte dürfen nur zum Aufwärmen benutzt werden. „Es darf kein Training betrieben werden, bei dem man richtig ins Schwitzen kommt“, sagt Gierer. Intensives Ausdauertraining hat die Landesregierung noch untersagt. Viele Studios beauftragen in den ersten Tagen nach der Öffnung einen oder sogar mehrere Mitarbeiter nur damit, für Fragen

Zurück an die Geräte

Fitnessstudios in Baden-Württemberg dürfen wieder öffnen - Auflagen sind hoch

Von Thorsten Kern



Jedes zweite Cardiogerät ist gesperrt, ein paar Spinningräder sind verschoben worden: Fitnessstudios wie das Ravensburger Radius (im Bild Geschäftsführer Uli Gierer) müssen strenge Regeln einhalten. FOTO: THORSTEN KERN

an den Geräten etwas erklären oder sonst in den Trainingsräumen stehen (mit Ausnahme der Kurse). Wie inzwischen in vielen Bereichen üblich, müssen sich die Mitglieder für den Trainingsbesuch in einer Liste eintragen, damit nachvollzogen werden kann, wer wann mit wem zusammen trainiert hat - sollte es zu einem positiven Corona-Fall kommen.

Lohnt sich der eingeschränkte Betrieb überhaupt?

Uli Gierer hat sich mit einigen Kollegen unterhalten und gesteht: „Wir müssen einen erhöhten Aufwand betreiben und haben dadurch höhere Kosten, aber weniger Einnahmen.“ Natürlich freue er sich, dass er wieder unter Auflagen öffnen darf. „Aber die Situation bleibt für alle Studios wirtschaftlich schwierig“, sagt Gierer. „Ich habe die Befürchtung, dass 20 bis 30 Prozent der Mitglieder verloren gehen.“ Damit nicht noch mehr Mitglieder fehlen, sei die Wiedereröffnung mit Auflagen aber extrem wichtig. Und so schreibt nicht nur Günter Mohr vom KJC Ravensburg: „Dem Trainingsbeginn am 2. Juni sehen wir mit Freude entgegen.“

Müssen Sportler einen Mund-Nasen-Schutz tragen?

Beim Betreten der Fitnessstudios ist in den meisten Fällen ein Mund-Nasen-Schutz erforderlich. Beim Training an den Geräten ist er keine Pflicht, sondern oft freiwillig. Dann ist aber umso wichtiger, Abstand zu den anderen Gästen einzuhalten und Körperkontakt zu vermeiden. Das Ravensburger Radius bittet seine Mitglieder, ein großes Handtuch mitzubringen, um sich dort an den Geräten oder den Trainingsmatten niederzuliegen zu können. Die Sportlehrer und Mitarbeiter der Studios tragen einen Schutz, wenn sie Gästen

Große Freude über den Premiertitel

Die B-Juniorinnen des SV Alberweiler sind erstmals Meister in der Fußball-Bundesliga Süd

Von Felix Gaber

ALBERWEILER - Es ist eine Premiere für den SV Alberweiler: Erstmals seit der Zugehörigkeit zur B-Juniorinnen-Bundesliga Süd ist der SVA Staffelfmeister geworden. Dass die Saison 2019/20 aufgrund der Corona-Krise vorzeitig abgebrochen wurde und Alberweiler von der auf dem außerordentlichen DFB-Bundestag beschlossenen Quotientenregelung profitierte, trübt die Freude im Verein nicht. Durch Quotientenregelung rückte Alberweiler (12 Spiele/30 Punkte/Quotient: 2,5) auf Rang eins vor. Für den SC Freiburg (13/31/2,38) ging es von Platz eins auf Rang drei.

„Ich bin sehr stolz auf das, was die Mannschaft geleistet und erreicht hat“, sagt Alberweilers Cheftrainer Dominik Herre. „Natürlich hätten wir die Runde gerne komplett zu Ende gespielt und so den Titel geholt.“ Der SVA sei einer der zwei Vereine gewesen, die bei der Umfrage unter den 30 Clubs aus den Staffeln Nord/Nordost, West/Südwest und Süd dafür waren, die Saison, wann auch immer, fertig zu spielen. „Aber das war coronabedingt leider nicht möglich. Der Saisonabbruch ist absolut nachvollziehbar und die einzig richtige Entscheidung“, sagt Herre.

Dass es trotz Abbruch eine Wertung gibt, freut den 35-Jährigen. „Die Quotientenregelung war das Fairste, was man machen konnte. So ist alles, was geleistet wurde, in die Endabrechnung eingeflossen. Insgesamt



Alberweilers B-Juniorinnen (vorne Mia Eickmann) beendeten die abgebrochene Saison 2019/20 in der Bundesliga Süd auf Rang eins. ARCHIVFOTO: VOLKER STROHMAIER

gesehen sind wir in sportlicher Hinsicht auch ein verdienter Staffelfmeister“, sagt der SVA-Cheftrainer. „Wir waren Herbstmeister, haben an acht Spieltagen die Tabelle angeführt.“ Zudem hat Alberweiler das beste Torverhältnis (+34) und die meisten Tore geschossen (44). In Julia Stützenberger aus Karssee im Allgäu (17 Treffer) stellt der SVA außerdem die beste Torschützin der Liga. Nur eine Tatsache dämpft die Freude im SVA-Lager etwas. „Was sehr schade ist, ist, dass die Mannschaft den Erfolg nicht zusammen auf dem Platz

feiern kann. Das letzte Mal haben wir uns alle beim Training am Freitag, 13. März, gesehen“, sagt der SVA-Cheftrainer. „Die Meisterfeier werden wir aber sicher nachholen.“

Beim SVA-Vorsitzenden Martin Kaiser ist die Freude über den Premiertitel ebenso groß. „Die Mannschaft hat eine tolle Leistung gebracht über zwei Drittel der Saison, die ja schon absolviert sind. Daher sind wir ein verdienter Meister“, sagt der 53-Jährige. „Cheftrainer Dominik Herre und Co-Trainer Franz Herre haben einen großen Anteil am Titel.“

In der Jugend ändern sich Ligen

STUTTGART (sz) - Der Vorstand des Württembergischen Fußballverbandes (WFV) hat die vorläufige Ordnungsänderung zur Beendigung des Spieljahres 2019/20 zum 30. Juni beschlossen. Was sperrig klingt bedeutet: Die Meister und Aufsteiger werden durch eine Quotientenregelung errechnet, Absteiger soll es keine geben. Nun müssen am 20. Juni aber noch die Delegierten bei einem außerordentlichen Verbandstag zustimmen.

Der WFV habe laut Pressemitteilung mehr als 600 Rückmeldungen von Vereinen aus Württemberg berücksichtigt. Diese hätten sich mit überwältigender Mehrheit dem Votum des Präsidiums zur Saisonbeendigung angeschlossen. Um die finalen Tabellen zu errechnen, greifen die WFV-Verantwortlichen auf eine Quotientenregelung zurück, wie sie auch im Handball angewandt wurde. Nur die jeweils Erstplatzierten steigen auf, eine Relegation wird es in dieser Saison nicht geben. Es ist höchst wahrscheinlich, dass dieser Beschluss beim außerordentlichen Verbandstag endgültig abgenickt wird. Die Delegierten des Württembergischen Fußballverbands könnten sich aber auch theoretisch immer noch für eine Fortsetzung der Saison aussprechen.

In der Jugend wird ebenfalls die Quotientenregelung angewendet - allerdings mit dem Unterschied, dass bei Quotientenungleichheit anders als bei den Aktiven weder die Tordifferenz noch die Anzahl der geschossenen Tore Beachtung findet, sondern allen Mannschaften mit demselben Quotienten der Aufstieg ermöglicht wird. Desweiteren wird es bei den A- und B-Juniorinnen wie geplant Änderungen in der Ligastruktur geben. Statt wie bisher zwei Verbandsstaffeln (Nord und Süd) gibt es ab der kommenden Saison nur noch eine eingleisige Verbandsstaffel, dafür darunter drei Landesstaffeln. Bei den C-Juniorinnen bleibt es für ein weiteres Jahr bei vier Landesstaffeln unterhalb der neuen eingleisigen Verbandsstaffel.

„Unsere Aufgabe als Verband ist es, die beste Lösung mit der größtmöglichen Sicherheit für alle unsere Vereine zu finden und dabei keine grundlegenden sportlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Prinzipien zu verletzen“, wird der WFV-Präsident Matthias Schöck in der Mitteilung zitiert. „Ich bin sehr dankbar für die zahlreichen, ausführlichen Rückmeldungen unserer Vereinsvertreter. Ich hoffe, dass die Delegierten beim außerordentlichen Verbandstag nun unsere Beschlüsse bestätigen und wir alle dann etwas Planungssicherheit haben.“

Schwedischer Verteidiger bleibt in Memmingen

Linus Svedlund ist beim Eishockey-Oberligisten schnell zum Leistungsträger aufgestiegen

MEMMINGEN (sz) - Linus Svedlund hat seinen Vertrag beim ECDC Memmingen verlängert. Für den Eishockey-Oberligisten ist der Schwede ein Schlüsselspieler, der nach seiner Verpflichtung sofort unverzichtbar geworden und einer der Garantien für die erfolgreiche vergangene Saison war.

Aufgrund zahlreicher Verletzten verpflichteten die Memminger Verantwortlichen im vergangenen Oktober Linus Svedlund. Der Schwede hatte bis 2017 die komplette Karriere in seiner Heimat verbracht und lief unter anderem mehr als 170-mal in der zweiten schwedischen Liga auf. In seiner Heimat wurde der mittlerweile 26-Jährige fast ausnahmslos als Stürmer eingesetzt. Die Umschulung zum Verteidiger erfolgte erst während seiner ersten Auslandsstation in Tschechien. 2017 wechselte Svedlund zu Rytiri Kladno, dem Team von Superstar Jaromir Jagr. Nach zwei Jahren in Kladno und dem Aufstieg in die erste Liga folgte der Wechsel nach Memmingen, wo sich der Linksschütze sofort etablierte und mit starken Leistungen zur erfolgreichen Saison beitrug.

Bis auf einige Spiele zu Beginn kam der Schwede bei den Indians durchgehend in der Abwehr zum Einsatz und machte sich in Memmingen und der Oberliga Süd schnell ein-

nen Namen. Mit 39 Punkten in 39 Spielen (elf Tore, 28 Vorlagen) hatte Svedlund den zweitbesten Punkteschnitt im Team, auch defensiv machte Memmingens Nummer 72 seine Arbeit laut Mitteilung stark. Die Memminger Fans fanden Gefallen am Verteidiger, ligaweit wurde der 26-Jährige Zweite bei der Wahl zum Verteidiger des Jahres. Svedlunds Vertragsverlängerung hatte daher bei den Memminger höchsten Priorität - früh gab es die ersten Gespräche.

„Wir waren überaus zufrieden mit der Leistung von Linus in dieser Saison. Einen solch verlässlichen und starken Verteidiger findet man in der Oberliga nur sehr selten. Wir sehen in ihm noch mehr Potential, vor allem wenn man bedenkt, dass er erst gut zwei Jahre auf dieser Position eingesetzt wird“, sagt der Sportliche Leiter Sven Müller. „Gerade in den Spielen, in denen er aussetzen musste, hat man gesehen, wie viel Einfluss er auf unser Spiel hatte. Er war der Taktgeber in der Defensive und hat unser Spiel immer wieder angekurbelt.“

Mit den restlichen Akteuren in der Defensive werden laut ECDC aktuell noch letzte Details geklärt, bevor die Indians in Kürze weitere Personalien bei den Verteidigern veröffentlichen wollen.